

# METHODENBERICHT ZUR ABSOLVENTENBEFRAGUNG UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

Prüfungsjahrgang 2010 - Befragung im Wintersemester 2011/2012

## TABELLARISCHE ECKDATEN DER BEFRAGUNG

|                           |  |
|---------------------------|--|
| Zentrale Themen           | Studienverlauf<br>Retrospektive Bewertung des Studiums<br>Verbleib nach Studienabschluss<br>Beschäftigungssuche<br>Beschäftigungsbedingungen<br>Berufserfolg<br>Berufliche Tätigkeit und Kompetenzen |
| Methode                   | Schriftliche Befragung (Online- und Papierversion); postalische Einladung zur Befragungsteilnahme und drei Erinnerungen  |
| Grundgesamtheit           | Alle 1918 Absolventinnen und Absolventen der Universität Osnabrück mit Studienabschluss im WS 2009/10 und SS 2010  |
| Adressqualität            | 40 unzustellbare Adressen (=1,6 % der Grundgesamtheit)   |
| Antworten                 | 1.067 Absolventinnen und Absolventen (darunter 56 Promotionsabsolventen)<br>Ausschöpfungsquote: 57 % (bezogen auf die bereinigte Bruttostichprobe)   |
| Zeitraum der Durchführung | 04.10.2011 bis 17.02.2012  |

## ANLAGE DER BEFRAGUNG

Im Wintersemester 2011/12 wurde an der Universität Osnabrück zum vierten Mal eine hochschulweite Absolventenbefragung durchgeführt. Die Befragung diente dazu, folgende Fragestellungen zu beantworten:

- Wie bewerten die Absolventinnen und Absolventen ihr Studium in der Retrospektive?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern sind die Absolventinnen und Absolventen tätig?
- Welche Arbeitsbedingungen haben heutige Absolventinnen und Absolventen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?

Befragt wurde der Abschlussjahrgang 2010. Somit lag der Hochschulabschluss zum Befragungszeitpunkt ca. ein bis zwei Jahre zurück, d.h. der Übergang von Studium in den Beruf fand erst vor kurzem statt bzw. ist noch im Gange. Zu diesem Zeitpunkt ist davon auszugehen, dass die Absolventinnen sich einerseits noch gut an das Studium zurückerinnern, andererseits aber bereits Aussagen zur Beschäftigungssuche

oder dem Berufseinstieg machen können. Die Befragung wurde als Vollerhebung durchgeführt, d.h. alle Absolventinnen und Absolventen des betreffenden Abschlussjahrganges wurden befragt. Die Befragten hatten die Möglichkeit, den Fragebogen entweder online oder als Papierfragebogen auszufüllen. Die Absolventinnen und Absolventen wurden auf dem postalischen Wege bzw. per Email kontaktiert. Beim ersten Kontakt wurden ausschließlich personalisierte Serien-E-Mails mit einem Direktlink zum Online-Fragebogen versandt, erst im Viertkontakt wurden Papierfragebögen versendet (siehe Tabelle 2).

Um möglichst viele Personen zu erreichen, wurden die der Hochschule vorliegenden Adressen über den Service „Addressfactory“ der Deutschen Post, die Einwohnermeldeämter, telefonisch und/oder über das Internet recherchiert und ggfs. aktualisiert. Um eine hohe Beteiligung an der Befragung zu erhalten, wurden neben dem ersten Aufruf zur Teilnahme drei Erinnerungen verschickt, so dass die Absolventinnen und Absolventen insgesamt bis zu viermal kontaktiert wurden (sofern sie nicht zwischenzeitlich an der Befragung teilgenommen hatten).

Die Absolventenbefragung ist eingebunden in das Kooperationsprojekt „Studienbedingungen und Berufserfolg“ (Kooperationsprojekt Absolventenstudien KOAB), das vom Internationalen Zentrum für Hochschulforschung, Kassel (INCHER), koordiniert wird. Ziel von KOAB ist die bundesweite Abstimmung bei der Implementierung von regelmäßigen Absolventenbefragungen, um Vergleiche zwischen verschiedenen Hochschulen zu ermöglichen. Die Ergebnisse der Befragungen an den einzelnen Hochschulen werden durch das INCHER in einem Gesamtdatensatz zusammengefügt und für weitergehende Fragestellungen verwendet, z. B. zu Vergleichen zwischen Hochschulen auf der Ebene von Fachbereichen oder Studiengängen, zu Fragen der Determinanten beruflichen Erfolgs, zu den Auswirkungen der Einführung neuer Studiengänge etc.

Insgesamt haben sich im Wintersemester 2011/12 45 Hochschulen am Kooperationsprojekt beteiligt, wobei insgesamt rund 91.000 Absolventinnen und Absolventen zur Teilnahme an der Befragung aufgerufen wurden. Bezogen auf das KOAB-Gesamtprojekt wurde ein Rücklauf von 45 % erreicht (Vorjahr: 47 %).

## FRAGEBOGENENTWICKLUNG

Im Gegensatz zur umfassenden Revision des Standardfragebogens im Sommer 2010 wurde der Fragebogen im Sommer 2011 nur marginalen Veränderungen unterzogen. Zur präziseren Erhebung des individuellen Studienverlaufs der BefragungsteilnehmerInnen wurde wie bereits für den Abschlussjahrgang 2009 ein Flash-Tool eingesetzt, mittels dessen die Antwortenden ihre bisherige akademische Biographie differenziert skizzieren konnten. In der Papiervariante des Fragebogens fand sich anstelle des Flash-Tools eine Eingabematrix. Analog zum Vorjahr wurden zudem die fächerspezifischen Fragen differenziert nach Erst- und Zweitfach (Fach der Abschlussarbeit vs. gleichrangiges Zweitfach) erhoben. Ebenso wurde für die Bachelor-Absolventen das Zusatzmodul "Nach dem Bachelorstudium" in den Fragebogen integriert.

Der Fragebogen bestand weitgehend aus Fragen, die an allen Hochschulen einheitlich verwendet wurden. Die einzelnen Hochschulen konnten darüber hinaus vorgegebene Zusatzfragen verwenden oder selbstständig formulierte Fragen hinzufügen. Fragen z.B. nach den Studienfächern und Abschlüssen wurden für jede Hochschule individuell angepasst, auch Titelblatt und Farbdesign konnten individuell gestaltet werden. Die hochschulspezifischen Anpassungen für den Fragebogen der Universität Osnabrück wurden im Vorfeld der Befragung im Arbeitskreis Lehrevaluation sowie mit Vertretern der Fachbereiche bzw. den Leiterinnen zentraler Einrichtungen diskutiert. Auf Basis dessen wurden geringfügige Änderungen und Ergänzungen des Basisfragebogens vorgenommen.

Die Druckversion des Fragebogens hatte eine Länge von 34 Seiten (zzgl. Auswahllisten, z.B. für den Wirtschaftsbereich der aktuellen Beschäftigung) mit 148 Fragen und 688 Antwortmöglichkeiten (Variablen). Die Beantwortung des Fragebogens dauerte etwa 30 Minuten.

## ZIELPOPULATION DER BEFRAGUNG & ADRESSENPOOL

Befragt wurden alle Absolventinnen und Absolventen, die im Wintersemester 2009/10 und Sommersemester 2010 einen Abschluss an der Universität Osnabrück gemacht haben (Abschlussjahrgang 2010). Laut Statistiken der Stabsstelle Zentrales Berichtswesen haben im Studienjahr 2010 insgesamt 1.796 Personen einen Studienabschluss erworben. Zuzüglich 122 abgeschlossener Promotionsverfahren, deren Absolventen wiederum mit einem spezifischen Sonderfragebogen<sup>1</sup> befragt wurden, der von einem Arbeitskreis des INCHER Kassel im Sommer 2009 entwickelt worden war, umfasst das Studienjahr 2010 somit eine Gesamtzahl von 1.918 AbsolventInnen (Bruttostichprobe).

Über die Verwaltungs-Datenverarbeitung (VDV) konnten folgende Daten der 1.918 Absolventinnen und Absolventen bezogen werden: Name, Vorname, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Geburtsdatum, Immatrikulationssemester, Prüfungssemester, Abschlussart, erstes Abschlussfach, zweites/drittes Abschlussfach (sofern zutreffend), Heimatadresse (sofern vorliegend), Semesteradresse (sofern vorliegend) und Telefonnummer (sofern vorliegend).

## DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG

Die Absolventinnen und Absolventen wurden im Zeitraum vom 04.10.2011 bis 23.01.2012 angeschrieben. Bereits in der Vorjahreskohorte hatte es sich bewährt im Zuge des postalischen Kontaktes vornehmlich die Elternanschriften zu verwenden, da hierdurch die Zahl der unzustellbaren Briefe gering gehalten werden konnte. Aus diesem Grunde wurden auch in diesem Turnus insbesondere die Großbriefe (mitsamt des Papierfragebogens) im postalischen Viertkontakt bevorzugt an die Elternadressen heraus gesandt.

## QUALITÄT DER ADRESSEN UND ADRESSRECHERCHE

Zur Optimierung der Erreichbarkeit wurden mehrere Schritte der Adressaktualisierung vorgenommen (siehe Tabelle 1). Zunächst wurde vor Beginn der Befragungsphase ein Abgleich der Adressen durch Inanspruchnahme der Adressfactory der Deutschen Post durchgeführt. Hierüber fand eine Aktualisierung von 143 Adressen statt. In der Befragungsphase wurden die Briefe mit dem Vermerk „Wenn unzustellbar, zurück!“ versehen. Insgesamt wurden im Verlauf der Befragungsphase 412 Anschreiben als unzustellbar zurückgesendet. Die Anzahl unzustellbarer Anschreiben entspricht nicht der Anzahl nicht erreichbarer Personen, da bei manchen Personen mehrere Zustellungsversuche erfolglos waren. Insgesamt wurden bis zu drei Adressaktualisierungen pro Person vorgenommen. 291 Personen wurden daraufhin mit alternativen, der Hochschule vorliegenden Adressen (zumeist Elternadressen) kontaktiert. Die restlichen Adressen wurden über die Einwohnermeldeämter nachrecherchiert, worüber insgesamt 111 neue Adressen geliefert wurden. Daneben wurde in 10 Fällen eine Aktualisierung unzustellbarer Adressen durch die telefonische Kontaktierung der Absolventinnen oder deren Eltern bzw. das Internet vorgenommen.

---

<sup>1</sup> Gemäß Beschluss des Präsidiums vom 25.05.2010 werden die Promotionsabsolventen ab dem kommenden Turnus nicht mehr im Rahmen der Absolventenbefragung durch das INCHER Kassel, sondern ausschließlich im Rahmen der durch das Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (iFQ) administrierten Promovierendenbefragung (ProFile) befragt.

Tabelle 1: Unzustellbare und aktualisierte Adressen

|  | Anzahl | Prozent |
|--|--------|---------|
| <b>Adressen Gesamt</b>                   | 1.918  | 100 %   |
| <b>Erfolgreiche Adressaktualisierung</b> | 555    | 29 %    |
| durch <i>Addressfactory</i>              | 143    | 7 %     |
| durch Heimatadressen der Eltern          | 291    | 15 %    |
| durch Meldeämter                         | 111    | 6 %     |
| durch Telefon / Internet                 | 10     | 1 %     |
| <b>Keine aktuelle Adresse vorhanden</b>  | 30     | 2 %     |

## VERSAND DER EINLADUNGEN ZUR BEFRAGUNGSTEILNAHME

Die Versandaktionen fanden im Zeitraum 04.10.2011 bis 23.01.2012 statt, spätester Termin für die Rücksendung ausgefüllter Fragebögen war der 17.02.2012. Innerhalb dieses Zeitraums gab es insgesamt sechs Termine zur Verschickung von Anschreiben, wobei das Intervall zwischen den einzelnen Kontakten jeweils drei Wochen betrug.

Aus Kostengründen wurde der Erstkontakt nur in Form einer personalisierten Serien-Email mit Aufruf zur Online-Befragung realisiert. Darüber hinaus erfolgte der Versand eines Papierfragebogens erst im Viertkontakt an die Elternadresse (in den Vorjahreskohorten schon beim zweiten Kontakt). Mit dieser Strategie wurde versucht, die Absolventen in der Weihnachtspause über ihre Eltern zu kontaktieren. Da zu diesem Zeitpunkt der Feldphase (Anfang Dezember) zudem bereits ein Rücklauf von 41% erreicht worden war, entfiel der Versand eines Großbriefes samt Papierfragebogen für zahlreiche Absolventen komplett, was ein erhebliches Einsparpotential bei den Portokosten einbrachte.

Dank einer neuen Software konnte die Servicestelle Lehrevaluation in diesem Jahr auch erstmalig Absolventinnen und Absolventen zur Befragungsfortführung animieren, die nur wenige Fragebogenseiten (unter zehn Seiten) ausgefüllt hatten.

Tabelle 2: Termine, Umfang und Arten der Versandaktionen

| Versand      | Datum                     | Anzahl der kontaktierten Absolventen | Inhalt  |
|--------------|---------------------------|--------------------------------------|---|
| 1.           | 06.10.2011                | 1.912                                | Personalisierte Serien-Email mit Aufforderung zur Beteiligung an der Online-Befragung, ggfs. mit fachspezifischem Unterstützungsschreiben |
| 2.           | 25.10.2011                | 1.483                                | Postalisches Anschreiben mit Aufforderung zur Teilnahme an der Online-Befragung   |
| 3.           | 11.11.2011                | 953                                  | Postalische Erinnerung mit Projektflyer, parallel hierzu personalisierte Serienemails   |
| 4.           | 05.12.2011                | 770                                  | Postalische Erinnerung mit Papierfragebogen   |
| Nachversand* | 05.01.2012;<br>23.01.2012 | 393                                  | je nach Versandstatus postalische Anschreiben / Erinnerungsschreiben mit / ohne Papierfragebogen  |

\* Aufgrund unzustellbarer Adressen wurden einige Absolventen zu den weiteren Versandterminen nachträglich kontaktiert.

## ANTWORTEN

30 der angeschriebenen Personen konnten aufgrund unzustellbarer Adressen nicht erreicht werden, so dass die bereinigte Bruttostichprobe 1.888 Personen umfasste. Von den kontaktierten Absolventinnen und Absolventen verweigerten 2 Personen explizit eine Teilnahme. Geantwortet haben insgesamt 1.067 Personen. Dies entspricht einer Ausschöpfungsquote von 57 % aller Befragten. Wie aus Abbildung 1 hervorgeht, lag die Universität Osnabrück damit wie schon im Vorjahr an vierter Stelle unter den 45 Hochschulen des KOAB-Projektes, die allesamt zeitgleich ihren Prüfungsjahrgang 2010 befragt hatten. Von den Befragten hatten 914 online und 153 mittels Papierfragebogen geantwortet. Die Quote der Online-Antworten lag damit bei 86 % (Vorjahr: 78 %).

Tabelle 3: Anzahl und Form der Antworten

|                             | Anzahl | Prozent |
|-----------------------------|--------|---------|
| <b>AbsolventInnen</b>       | 1.918  |         |
| Unzustellbar                | 30     | 2 %     |
| Bereinigte Bruttostichprobe | 1.888  | 98 %    |
| <b>Rücklauf</b>             |        |         |
| Gültige Antworten           | 1.067  | 57 %*   |
| Davon Papier                | 153    | 14 %    |
| Davon Online                | 914    | 86 %    |

**Anmerkungen:** \*bezogen auf die bereinigte Bruttostichprobe (erreichbare Absolventinnen)

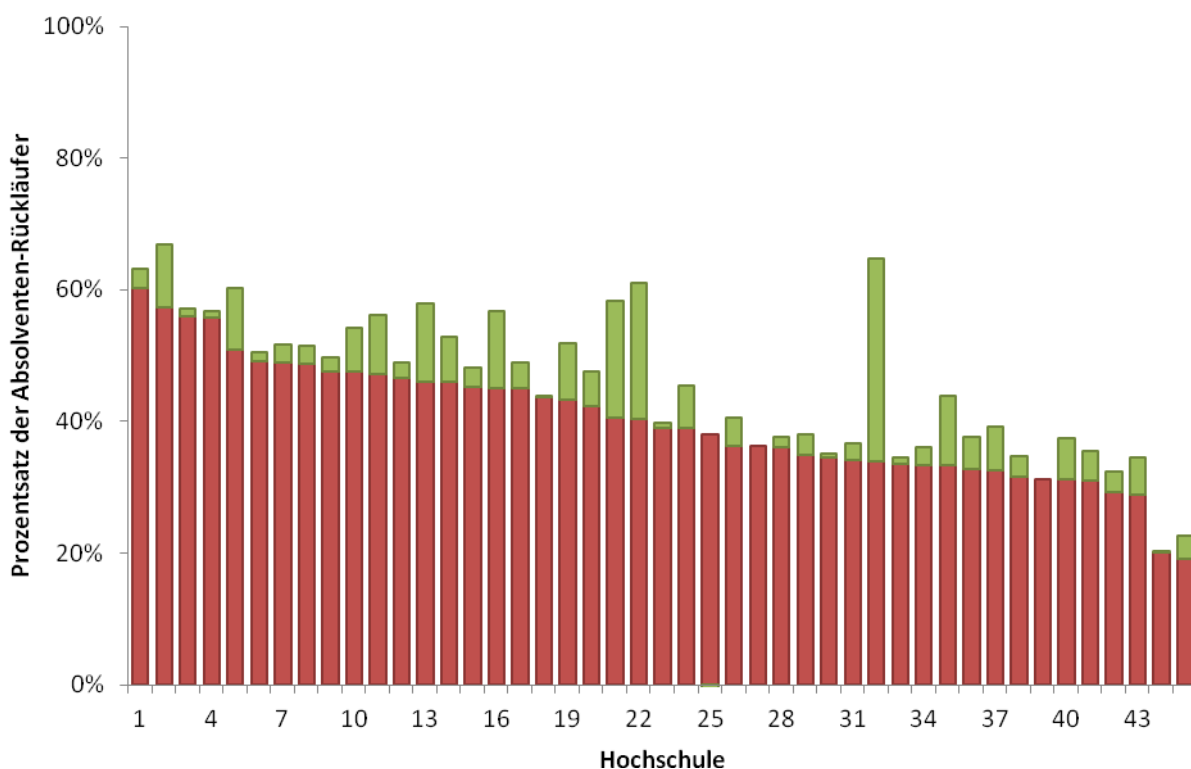


Abbildung 1: Brutorücklauf (in rot) bzw. Nettorücklauf (in grün) aller 45 am INCHER-Kooperationsprojekt beteiligten Hochschulen, die den Prüfungsjahrgang 2010 befragt haben. Hierbei ist die Universität Osnabrück durch die Hochschule mit der Nummer 4 abgebildet.

## REPRÄSENTATIVITÄT

Anhand einiger demografischer Merkmale soll überprüft werden, wie gut diejenigen, die an der Befragung teilgenommen haben, die Zielpopulation repräsentieren und in wie weit systematische Abweichungen festzustellen sind. Hierzu wird auf vorhandene Daten der Hochschulstatistik zurückgegriffen.

Tabelle 4: Soziodemografische Merkmale der Befragungsteilnehmer

|                                   | Einbezogene AbsolventInnen<br>des befragten Jahrgangs<br>(bereinigte Grundgesamtheit) | AbsolventInnen, die an der<br>Befragung teilgenommen haben<br>(in Klammern Anteil von GG) |
|-----------------------------------|---|---|
| <b>Geschlecht</b>                 |   |   |
| männlich                          | 747   | 409 (55 %)  |
| weiblich                          | 1.141   | 658 (58 %)  |
| <b>Staatsangehörigkeit</b>        |   |   |
| deutsch                           | 1.809   | 1.036 (57 %)  |
| ausländisch                       | 79  | 31 (39 %)   |
| <b>Art des Studienabschlusses</b> |   |   |
| Bachelor                          | 748   | 469 (63 %)  |
| Master (einschl. neues Lehramt)   | 182   | 102 (56 %)  |
| Diplom                            | 296   | 162 (55 %)  |
| Juristisches Staatsexamen         | 143   | 65 (45 %)   |
| Altes Lehramt                     | 254   | 142 (56 %)  |
| Magister                          | 159   | 70 (44 %)   |
| Promotion                         | 106   | 57 (54 %)   |

Bei der Verteilung des Geschlechts unter den Befragungsteilnehmern lassen sich keine signifikanten Verzerrungen im Vergleich zur Grundgesamtheit feststellen [ $\chi^2(1) = 0.7$ , n.s.]. Auch bezüglich der Abschlussart zeigten sich keine signifikanten Verzerrungen zwischen der Gruppe der Befragten und der Grundgesamtheit [ $\chi^2(7) = 12.6$ , n.s.]. Hinsichtlich der Staatsangehörigkeit ergab sich hingegen, dass Absolventen mit ausländischer Staatsangehörigkeit unter den antwortenden Absolventen signifikant unterrepräsentiert waren [ $\chi^2(1) = 4.3$ ,  $p < .05$ ]. Bedingt dadurch, dass der Chi-Quadrat-Anpassungstest zumindest im Hinblick auf Geschlecht und Abschlussart nicht signifikant wurde, kann davon ausgegangen werden, dass die Befragungsteilnehmerinnen die Grundgesamtheit relativ gut repräsentieren.

## NICHT KONTROLLIERBARE ABWEICHUNGEN

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass „erfolgreiche“ Absolventinnen und Absolventen eine etwas höhere Antwortbereitschaft zeigten als weniger erfolgreiche, da letztere eine Auseinandersetzung mit ihrer beruflichen Situation nach dem Studienabschluss möglicherweise als negativ empfinden könnten. Eine Gegenhypothese dazu könnte sein, dass besonders „erfolgreiche“ Absolventinnen und Absolventen keine Zeit zum Ausfüllen des Fragebogens hatten und deswegen unterrepräsentiert waren. Eine weitere Verzerrung ist hinsichtlich der Zufriedenheit mit dem Studium denkbar. So könnten unzufriedenere Personen eher den Wunsch haben, der Hochschule ihre negativen Empfindungen mitzuteilen, oder aber zufriedene Personen eher dazu bereit sein, die Hochschule durch das Ausfüllen des Fragebogens zu unterstützen. Solche Annahmen können anhand der vorliegenden Daten jedoch nicht empirisch überprüft werden, da für die Zielpopulation weder Daten zu Abschlussnoten noch zur aktuellen Erwerbstätigkeit oder zur Studienzufriedenheit vorliegen, die mit der Gruppe der Befragten verglichen werden könnten.